

# «Starke Branchen profitieren»

KMU-Professor Thierry Voléry von der Universität St. Gallen über das Wirtschaftsjahr 2004.

Wer treibt das Wirtschaftswachstum an und wo sitzen die Bremser? Ein Gespräch mit Thierry Voléry, Direktor des Schweizerischen Instituts für Klein- und Mittelunternehmen.

JUST DUBACHER

**CASH:** In welchen Branchen, Herr Voléry, sehen Sie im laufenden Jahr das grösste Wachstumspotenzial?

**THIERRY VOLÉRY:** Als Motoren des Aufschwungs sehe ich eindeutig die Branchen, in denen die Schweizer Wirtschaft weltweit eine starke Nischenposition besetzt. Zum Beispiel die Medizintechnik, der Messgeräte- und Apparatebau sowie ganz allgemein die Maschinenindustrie.

Sie haben jahrelang in Ostasien gelebt und kennen die dortigen Verhältnisse. Was macht die Schweizer Branchen im internationalen Vergleich so stark?

Stark sind wir überall dort, wo es gelungen ist, einen Cluster aufzubauen. Wo gleich mehrere Unternehmen international Spitze sind. In diesen Branchen findet ein enger Austausch mit den Universitäten und Fachhochschulen statt, was doppelt bedeutsam ist. Denn die Hochschulen versorgen die Indust-



«Viele KMU stehen in den Startlöchern, um sich den osteuropäischen Markt zu erschliessen.»

Professor Thierry Voléry

rie einerseits mit sehr gut qualifiziertem Personal, andererseits dienen sie aber gleichzeitig auch als Know-how-Träger für den Technologietransfer.

**Ist die EU-Osterweiterung Anfang Mai ein wichtiges Ereignis für KMU?**

Viele stehen in den Startlöchern. Die einen wollen sich den osteu-

ropäischen Absatzmarkt erschliessen, die anderen Produktionskapazitäten aufbauen. Zurzeit herrscht noch eine gewisse Verunsicherung wegen der rechtlichen Rahmenbedingungen. Die meisten KMU werden ihr Osteuropa-Engagement wohl erst richtig hochfahren, wenn die bilateralen Verträge II unter Dach sind – nicht vor Spätsommer.

**Wer expandieren will, braucht Geld. Wie beurteilen Sie das aktuelle Verhältnis zwischen KMU und Banken?**

Ich denke, dass KMU, die ihre betriebswirtschaftlichen Hausaufgaben erfüllt haben, bei den Banken wieder auf offene Ohren stossen; vor allem in der Aufschwungphase.

**Viele KMU-Chefs erleben die Lage nicht so erfreulich.**

Ich stütze mich auf die neueste Studie aus dem Seco. Sie besagt, dass die meisten KMU mit der Kreditpolitik ihrer Bank zufrieden sind.

**Die Binnenwirtschaft tut sich schwer mit dem Aufschwung. Warum?**

Da ist in erster Linie der unselige «Kantönigeist» zu nennen. Es gibt immer noch zu viele Vorschriften und Reglemente, die von Kanton zu Kanton, manchmal sogar von Gemeinde zu Gemeinde verschieden sind. Extrem ist es im Bauhaupt-

und -nebgewerbe. Das hemmt den Wettbewerb und verhindert Wachstum.

**Glauben Sie, dass einige dieser Bremsklötze bald verschwinden?**

Unter dem Druck der EU wurden viele überflüssige Vorschriften beseitigt. Aber es bleibt viel zu tun.

**Bürokratie als Wachstumskiller?**

Das ist hart formuliert, aber nicht völlig falsch. Ich erinnere nur an die Diskussion um den neuen Lohnausweis. Er hätte bei KMU zu markanten Mehraufwänden geführt. Es ist letztlich nur dem Gewerbeverband zu verdanken, dass er in der vorgeschlagenen Form vom Tisch ist.

## THIERRY VOLÉRY

Professor für Unternehmensführung und Entrepreneurship, Uni St. Gallen; Direktor des Schweizerischen Instituts für KMU (KMU-HSG); 1999 bis 2002 Professor an der EM Lyon; zudem 2000 und 2001 Gastprofessor an der China Europe Intern. Business School (CEIBS) in Shanghai. Sein neuestes Buch: «Entrepreneurship and Small Business: A Pacific Rim Perspective.»

ANZEIGE

## PUBLIREPORTAGE

# IT Projekterfolge schneller realisieren

helbling

Management Consulting

«Komplex, langwierig, teuer» muss für die Software-Einführung nicht mehr gelten. Basierend auf dem SAP Solution Manager wird Helbling Management Consulting eine neue Methode zur optimalen Evaluation von ERP-Lösungen vorstellen.

Das international tätige Beratungsunternehmen erbringt umsetzungsorientierte Leistungen zur Steigerung von Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit für mittelständische Unternehmen. Ihre Ansprechpartner: A. Berger, Dr. M. Brogli, [www.helbling.ch](http://www.helbling.ch)

## Secret Service – der «Geheimdienst» im Auftrag Ihres Portmonees – und Ihrer Neugier.



ab Fr. 10.-/Mt.

Unentbehrlich für alle, die das entscheidende Quäntchen schneller – und besser – informiert sein wollen.

«Secret Service» serviert Ihnen Gerüchte, Analysen und Anlagetipps, Kommentare und unterhaltsame Storys über People und Märkte: Täglich erwarten Sie mehrere exklusive Artikel über das Geschehen in der Wirtschaft und an den Finanzmärkten. Kurz und knapp, dabei immer allgemein verständlich. *Die Anlagetipps von «Secret Service» sind bares Geld wert.*

**CASH**online

Dabei sein, wo's abgeht: [www.cash.ch](http://www.cash.ch) ist die völlig neu überarbeitete Online-Plattform für Wirtschafts- und Finanzinformationen. Mit aktuellen News, heissen Tipps und exklusiven Storys, die sonst nirgends zu finden sind. Auf Wiedersehen im In-Place der Wirtschaft.